E e, gis, verderben / weil man sie mit einer Hand haben könte / das wolte nicht gut seyn; Haben doch die Tertien eigentlich ihren Locum nicht in der Tieffe / zu dem hat man ja die rechte Hand auch / durch welche man so viel gutes machen kann / als diese Tertien nicht ausrichten werden: In Summâ, es ist eine praeconcepta opinio, und eine eingerissene böse Gewohnheit / worauf ihrer noch sehr viel / weil sie es nicht besser wissen / stehen. So ist auch bey vielen diese Schwachheit: Weil es der Lehr-Herr also für gut erkant / so muß es nicht anders seyn: Hat der diese ungegründete Meinung behalten / so muß der Discipul sie auch nicht abthun.

Das 23. Capitel.

SO ist auch nöhtig / daß man so viel müglich / alles in dem Contracte specificire, wie / wo / und was solle gemachet / wie hoch das Metall solle legiret, und wie es mit der Speisung / Lagerstatt und dergleichen soll gehalten werden. Sonsten pflegen mehrentheils solche Exceptiones vorzufallen / da man vorhero nimmer auff gedacht hätte. Denn muß auch dahin gesehen werden / daß die Wercke nicht gar zu nahe an die Mauren / oder daß sie die Lufft und Sonne verwarlosen könne / gesetzet werden. Damit nun nichts versehen werde / so ist auch hochnötig / daß man einen guten / in diesen Stück / verständigen Organisten bevollmächtige / welcher bey wehrenden Orgelbau fleissige Auffsicht hält / und fein erinnere / was am beqvemsten und beständigsten könne gemacht werden / denn solche Conversation und freundliche Erinnerungen müssen einem Orgelmacher nicht zuwider seyn / weil ein rechtschaffener Organist offt gnung erfähret / was bey einer Orgel bey Veränderung des